



H.R. Mittelbach

Die verletzte Hand

Ein Vademecum für Praxis und Klinik

Zweite Auflage

Unveränderter Nachdruck der ersten Auflage

Mit 209 Zeichnungen in 316 Einzeldarstellungen
von Johannes Mittelbach

Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH 1976

Dr. med. Hans Reiner Mittelbach
Oberarzt der Chirurgischen Klinik
der Städtischen Krankenanstalten
6700 Ludwigshafen am Rhein

ISBN 978-3-540-07709-1 ISBN 978-3-662-06697-3 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-06697-3

1. Auflage erschienen im Johann Ambrosius Barth-Verlag, Frankfurt

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung vorbehalten. Bei Vervielfältigungen für gewerbliche Zwecke ist gemäß § 54 UrhG eine Vergütung an den Verlag zu zahlen, deren Höhe mit dem Verlag zu vereinbaren ist.

© by Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1976

Ursprünglich erschienen bei Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York 1976.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Inhalt

Geleitwort	6
Vorwort	7
Funktionelle Anatomie und Diagnostik in der Handchirurgie	9
Die konservative und die operative Phase in der Handchirurgie	27
Die handchirurgische Operation	35
Anaesthesie in der Handchirurgie	41
Die Versorgung der offenen Handverletzung	51
Amputationen an der Hand	68
Fingerendgliedverletzungen	85
Weichteilverletzungen der Streckseite	104
Weichteilverletzungen der Beugeseite	115
Kapselbandschäden der Fingergelenke	133
Knochenbrüche an Fingern und Mittelhand	142
Brüche und Verrenkungen der Handwurzelknochen	162
Daumenverletzungen	179
Nervendruckschäden an der Hand	191
Ersatzplastiken bei irreparablen Nervenschäden	199
Die schwere Quetschverletzung der Hand	207
Fremdkörperverletzungen	211
Infektionen an der Hand	216
Thermische, chemische und elektrische Verletzungen	235
Handverletzungen bei Kindern	253
Sudeck'sche Erkrankung (Extremitätendystrophie)	256
Die ischämische Kontraktur	260
Begutachtung der verletzten Hand	264
Zur Aufklärungspflicht des Arztes	268
Bücher und Monographien zur Handchirurgie	269
Sachverzeichnis	271

Geleitwort

Es werden sicherlich noch viele Jahre vergehen, bis in allen Krankenhäusern ein Handchirurg als Spezialist seine Lebensstellung gefunden haben wird. Bis dahin wird sich nichts daran ändern, daß für jeden Patienten der erstbehandelnde Chirurg Schicksal bedeutet. Es besteht deshalb sowohl für den lernenden als auch für den fertigen Chirurgen eine Notwendigkeit, sich möglichst breite diagnostische und therapeutische Grundkenntnisse der Handchirurgie anzueignen. Wenn ein Allgemeinchirurg, der aus persönlicher Zuneigung und mit Erfolg Handchirurgie betreibt, diese Materie einmal übersichtlich und praktikabel darstellt, so dürfte das ein besonders nützliches und fruchtbares Buch abgeben. Viele Akutsituationen der Handchirurgie nämlich sind gar nicht so kompliziert, wie manche meinen, andere Probleme wiederum sind nicht zu meistern, ohne sich zuvor intensiver mit ihnen beschäftigt zu haben. Bei einem jährlichen allgemein- und unfallchirurgischen Operationsgut der Ludwigshafener Chirurgischen Klinik von über 7.000 Eingriffen mit einem großen Durchgangsarzt- und Notfallmaterial und nach jahrelanger intensiver Beschäftigung mit der Handchirurgie hat mein Oberarzt *Mittelbach* es trotz stärkster Inanspruchnahme auf sich genommen, aus der Praxis für die Praxis dieses ‚Vademecum‘ zu schreiben. Für den praktisch tätigen Chirurgen, insbesondere aber für den Assistenzarzt, werden hier die wesentlichen Gesichtspunkte der Behandlung von Handverletzungen übersichtlich dargestellt. Didaktisch geschickte und unorthodoxe Ausbreitung der Materie, einfache und einprägsame Zeichnungen, die lange Textbeschreibungen ersetzen, gestatten dem Leser schnelles Orientieren. Das Buch ist aber auch so angelegt, daß es nicht nur als ‚Kochbuch‘ zum Nachschlagen, sondern Allgemeinchirurgen auch als Lektüre zum Vertiefen in die Materie dienen kann. Bewußt wurde allzu Spezialistisches weggelassen. Aufgrund eigener Erfahrungen in Klinik, Praxis und Lehrtätigkeit bin ich der Meinung, daß dieses Buch Allgemeinchirurgen ein hervorragender Wegweiser sein wird.

Vorwort des Verfassers

Marc Iselin meint, daß eine zertrümmerte Hand oder eine besonders schwere Handverletzung nicht mehr in das Arbeitsgebiet des Allgemeinchirurgen gehören, weil dieser insbesondere als Jüngerer nicht die notwendigen Kenntnisse besitzt, um beurteilen zu können, was später daraus wird. Man ist geneigt dem beizupflichten, wenn man feststellen muß, daß dem angehenden Chirurgen im Nachtdienst hierzulande selten bauchchirurgische Probleme, sehr wohl aber selbst kleinere Handverletzungen Kopfschmerzen bereiten können. Das ist nicht nur eine Frage mangelnden Interesses, sondern vor allem auch ungenügender oder lustloser Ausbildung, weil ja die Versorgung von Handverletzungen bis heute zur „kleinen Chirurgie“ zählt. Daher der Ruf nach dem Spezialisten. Er ergeht zu Recht. Dennoch darf bezweifelt werden, daß ausschließlich der Spezialist das Problem Handchirurgie zu lösen vermag. Denn aus organisatorischen und menschlichen Gründen wird heute wie in absehbarer Zukunft zumindest die Mehrzahl der frischen Handverletzungen in die Behandlung des Allgemeinchirurgen kommen, das heißt aber in die Hand des meist jüngeren, relativ unerfahrenen Assistenten, der damit irgendwie fertig werden muß. So räumt denn auch *Iselin* einschränkend ein, daß es zur Zeit nützlicher sei, den Allgemeinchirurgen zu lehren, was Handchirurgie ist, als Handspezialisten auszubilden, „die sich unter dem Einfluß innerer Berufung und äußerer Umstände von selbst heranbilden“ und die, diese Bemerkung sei gestattet, dann auch eine materielle Existenzbasis haben wollen!

Der angehende Chirurg also muß lernen, eine Handverletzung richtig und vollständig zu untersuchen. Das ist bei den komplexen Strukturen der Hand gar nicht so einfach! Er muß sich viele Techniken zur Versorgung der einzelnen anatomischen Substrate erarbeiten. Er muß differenzieren lernen, was sofort versorgt werden muß und was Zeit hat. Er muß wissen, welche Möglichkeiten später wiederherstellende Eingriffe eröffnen. Dafür sind vielleicht Handspezialisten notwendig. Er darf deshalb nicht wichtige Gebilde bei der Erstversorgung opfern. Er sollte aber andererseits auch erkennen, was geopfert werden muß, um Restfunktionen nicht zu gefährden. Er muß Mut gemacht bekommen,

eigene Fantasie zu entwickeln, um gelegentlich auch einer ungewöhnlichen Situation erfolgreich begegnen zu können. Er muß begreifen, daß an der Hand Funktion über äußere Form geht, und er muß lernen, seine eigenen Grenzen zu erkennen. Dabei wird er sehr schnell merken, daß das alles nicht ohne profunde allgemeinchirurgische Kenntnisse geht.

Dieses Buch soll diesen Gesichtspunkten Rechnung tragen. Es gründet sich auf fünfzehnjährige Erfahrung eines Allgemeinchirurgen, in dem die Liebe zur Handchirurgie in jüngeren Jahren geweckt wurde. Es wendet sich daher auch an den angehenden Chirurgen, der mehr oder weniger vorbereitet mit Handverletzungen konfrontiert wird. Er möge es sich zum Nachtdienst in die Kitteltasche stecken! Der Verlag hat dem Rechnung getragen. Ihm sei Dank dafür!

Der „Spezialist“ dagegen kann dieses Büchlein beiseite legen. Ihm wird es nicht nur nichts Neues bringen, er wird sogar das eine oder andere nicht vollständig vorfinden oder einiges ganz vermissen. Dieser Hinweis sei insbesondere im Hinblick auf die Tatsache gestattet, daß im Augenblick unter dem Eindruck der Fortschritte auf handchirurgischem Gebiet und unter dem allgemeinen Trend zu größerer Operationsfreudigkeit konservative und einfache operative – darum risikoärmere – Behandlungstechniken zu Unrecht in Vergessenheit zu geraten drohen.

Das Buch möchte als eine Art „Kochbuch“ verstanden sein, in dem man also nur Dinge beschrieben finden wird, die sich in eigener praktischer Beschäftigung mit handchirurgischen Fragen als praktikabel und erfolgreich auch für weniger Erfahrene erwiesen haben. Aus didaktischen Gründen konnte dabei in den einzelnen Kapiteln auf die Wiederholung handchirurgischer Grundregeln nicht verzichtet werden. Die Literaturhinweise sind bewußt knapp gehalten. Der Interessierte wird sich daran trotzdem ausreichend weiter orientieren und nötigenfalls in der *Bibliography of Surgery of the Hand* der American Society for Surgery of the Hand erschöpfend informieren können.

Mit dieser Arbeit danke ich meinem ersten Lehrer, Prof. Hilgenfeldt, Bochum, dem Pionier der Handchirurgie im deutschsprachigen Raum, der mich auf dem Boden der Allgemeinchirurgie handchirurgisch „sehen“ lehrte, und meinem jetzigen Chef, Prof. Gelbke, Ludwigshafen/Rhein, der mir uneingeschränkte Möglichkeiten bot, Gesehenes zu bewerten und Vorgestelltes in die Tat umzusetzen, wozu sich eine große allgemein chirurgische Klinik ganz besonders eignet, in der glücklicherweise noch Unfall- und Wiederherstellungschirurgie pfleglich betrieben werden.